

Hörgenuss der Extraklasse

Frankfurt, Madrid, Hamburg, Paris, London, Amsterdam – und dann Stetten. Das „Aris Quartett“ war schon zu Gast in den großen Musikhäusern der Welt. Am Wochenende brachten sie musikalischen Hochgenuss in den Donnersbergkreis.

VON GABI TREIBER

STETTEN. Im Rahmen der Reihe „Musiken in Kirchheimbolanden 2021“ hat die Organisatorin Lydia Thorn Wickers das „Aris Quartett“ in die Nordpfalz geholt – ein musikalischer Hochgenuss weltbesten Qualität. Anna Katharina Wildermuth und Noemi Zipperling, beide Violine, Caspar Vinzens, Viola und Bratsche, sowie Lukas Sieber am Violoncello haben im Jahr 2009 in Frankfurt an der Musikhochschule zusammengefunden. Aris – der Name setzt sich aus den vier Endbuchstaben der Vornamen der vier Musiker zusammen – wird Klassik-Freunden fest im Gedächtnis bleiben. Hochdotierte Kammermusikpreise und internationale Auszeichnungen begleiten bereits den Weg der Musiker.

Dass die Kirchheimbolandener Stadthalle durch das Impfzentrum belegt ist und somit als Veranstaltungsort für das Konzert ausfiel, stellte sich für die Konzertbesucher als Glücksfall dar, denn im Festsaal des Stettener Weingutes Boudier und Koeller fanden Musiker und Publikum ein höchst angemessenes musikalisches Obdach mit Charme, Atmosphäre und einer sehr guten Akustik. Den Programmauftakt gestaltete Aris mit Franz Schuberts Streichquartett D 18, das in g-Moll beginnt und in B-Dur endet. Sogleich wurde bei den Zuhörern Gänsehaut hervorgerufen, die Musik so zart empfunden, gespielt und leicht, fast tänzerisch dargebracht, ein romantischer Hörgenuss passend zum Sommerabend.

Kriegswunden eines Komponisten

Ging Schubert leicht ins Ohr, eine brillant gespielte musikalische Vorspeise, so gab es mit dem Hauptgericht, dem Streichquartett Nr. 8 in c-Moll von Dmitri Shostakowich schwere Kost. Lukas Sieber, der hervorragende Cellist des Quartetts, führte in das Werk ein und gab wichtige Hintergrundinformationen zur Entstehung



Hier ein Nicken, da ein Lächeln, dort ein Augenblick, die vier Musiker von Aris sind vier Persönlichkeiten aber eine musikalische Einheit.

FOTO: STEPAN

des Stückes: Shostakowich zählt heute zu den berühmtesten russischen Komponisten, galt aber lange als unbequemer und kritischer Künstler in der früheren Sowjetunion. Sein achttes Quartett schrieb er 1960 in der Nähe von Dresden.

Die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Stadt, deren Narben und Verletzungen damals noch zu sehen und in den Menschen mehr als präsent waren, beeindruckten ihn so stark, dass er sein Quartett in nur drei Tagen schrieb und es den Opfern des Krieges und des Faschismus widmete. Selbst immer in Angst vor der staatlichen Willkür, drückt das Werk nicht nur die Kriegswunden, sondern auch die zerrissene Persönlichkeit des Komponisten aus, mit der sich das Aris-Quartett auseinandersetzen musste, so Lukas Sieber.

Allen fünf Sätzen des Musikstückes liegt als Motto ein Motiv zugrunde, das sich aus den Initialen des Komponisten zusammensetzt D-ES-C-H. Sieber erklärte weiter, dass Dmitri Shostakowich das Stück als sein eigenes Requiem bezeichnete. Die dramatischen Empfindungen angesichts der Gräueltaten des Krieges und der eigenen Bedrohung durch Willkür und Gewalt in Musik zu fassen, scheint schon schier unlösbar. Und dann die Aufgabe der Musiker, dies wiederzugeben – doch das Aris-Quartett erfüllte dies höchst brillant. Gefühlswelten prallten aufeinander, die Instrumente klagten, schrien, säuselten, tönend und erstarben, die Musiker erschufen ein phänomenales Klangbild, das unter die Haut ging.

Kein Laut war zu hören, bevor am Schluss der verdiente Applaus auf-

brandete, Musikdarbietung von Weltklasse. Mit dem Streichquartett D-Dur von Felix Mendelssohn Bartholdy erhielten die Zuhörer einen fulminanten Abschluss eines Ausnahme-Konzertes und ein versöhnliches Klangfeuerwerk, leicht fürs Ohr, aber kaum weniger beeindruckend als die russische Musik. Die musikalische Nachspeise bot dem Zuschauer nochmals den optischen Reiz, das Zusammenspiel der Musiker zu verfolgen. Hier ein Nicken, da ein Lächeln, dort ein Augenblick, die vier Musiker sind vier Persönlichkeiten und eine wunderbare musikalische Einheit. Eine Bach-Zugabe als Nachschlag und langanhaltender, begeisterter Applaus für einen Hörgenuss der Extraklasse, damit endete ein musikalischer Abend, der besser nicht hätte sein können!